

FFH-Managementplan für das Thüringer Land der Tausend Teiche

Das Plothen- Drebaer Teichgebiet stellt eine einzigartige und für Thüringen ganz außergewöhnliche Kulturlandschaft dar. Gelegen im Nordosten des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale war dieses ökologisch und historisch besonders wertvolle Gebiet nun Gegenstand einer zweijährigen Untersuchung im Rahmen eines Managementplanes, um Vorkommen an Pflanzen, Tieren und Lebensräumen mit EU-weiter Bedeutung zu ermitteln. Im Auftrag des Landes Thüringen untersuchten Wissenschaftler Biotop im Plothener Teichgebiet, um daraus Empfehlungen für den Naturparkplan im Raum Plothen abzuleiten, der auch den Managementplan beinhaltet. Dieser Plan dient dazu, die Flächen und Gewässer künftig so zu entwickeln und zu pflegen, dass wieder blühende Wiesen, Hecken und Randstreifen zu finden sind und dass der Rückgang des Artenreichtums an Tieren und Pflanzen gestoppt werden kann.

Am 6. Und am 11. Juni 2015 stellten die beiden beteiligten Büros ihre Ergebnisse im Gasthaus zur Linde in Dreba vor.

Bei der Erfassung von Lebensraumtypen wurden insgesamt 108 Flächen mit einer Gesamtfläche von ca. 160 ha ermittelt, deren Erhaltungszustand mit „gut“ bewertet wurde. Bei den Gewässern zeigten sich Defizite, besonders was die Röhrichte und die Unterwasserpflanzen betrifft. In einem Vergleich der Untersuchungen 2013 mit den Erfassungen von 1993 zeigte sich, dass stickstoffempfindliche Pflanzenarten deutlich seltener geworden und z.T. bereits ganz verschwunden sind.

Für die Pflege und Entwicklung der Lebensraumtypen wurden den Anwesenden Handlungsempfehlungen aufgezeigt. Für die Teiche wird eine regelmäßige Sömmerung empfohlen und eine Verminderung der Nährstoffzufuhr. Keine oder eine extensive Nutzung durch Fischerei und Schaffung von Flachwasserbereichen gehören neben anderen Empfehlungen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen.

Untersuchungen zur Verbreitung von Vögeln und Amphibien im Teichgebiet, Maßnahmen zu deren Schutz und Förderung standen ebenfalls im Blickpunkt. Zum Artenspektrum gehören: Europäischer Laubfrosch, Moorfrosch, Kammmolch und andere sowie der seltene Grauspecht, Schwarzspecht,

Neuntöter, Rohrweihe, Tüpfelsumpfhuhn und Weißstorch sowie weitere Vogelarten. Auch hier gibt es eine Liste von notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Habitate. Dipl.-Ing. Christianna Serfling stellte fest, dass einige der Maßnahmen, die bereits bei der Entwicklung der Lebensraumtypen vorgestellt wurden, auch zur Verbesserung der Habitate führen können.

Es gilt nun, so wurde zum Abschluss festgestellt, die gewonnenen Erkenntnisse und vorgeschlagenen Maßnahmen aus dem Managementplan in Zusammenarbeit mit den Landwirten, Flächeneigentümern und den Fischereibetrieben im Teichgebiet zu realisieren. Man war sich auch einig, dass dies mit den derzeitigen Instrumentarien keine leichte Aufgabe sein wird.

Am Nachmittag war Gelegenheit, ausgewählte Teiche, Wiesen und Grünflächen vor Ort zu besichtigen und konkrete Maßnahmen am entsprechenden Lebensraumtyp erläutert zu bekommen.

Naturparkverwaltung

Beate Graumann/Öffentlichkeitsarbeit